

Erfahrungen mit dem i.s.a.-Infrarot-Wildretter im praktischen Einsatz

Dr. Ernst Moser



Von den insgesamt 32 Geräten wurden nur 16 so rechtzeitig bestellt und in der ersten Maiwoche ausgeliefert, daß sie während der gesamten ersten Mähperiode zur Verfügung standen. Leider gab es einige Anlaufschwierigkeiten – die Elektronik ist eine komplizierte Materie – die jedoch weitgehend behoben werden konnten. Die mechanischen Schwächen (Schraubmuffen aus Alu u. ä.) wird die 2. Serie im Jahr 2000 nicht mehr aufweisen. Unbedingt notwendig war es, sich mit dem Suchgerät vertraut zu machen und damit zu üben. Kein weidgerechter Jäger schießt mit einem neuerworbenen Gewehr sofort auf Wild und der Infrarotwildretter ist eben auch ein technisches Gerät!

Wo die Gebrauchsanweisungen beachtet wurden, können sich die Ergebnisse sehen lassen.

Der häufigste Anwendungsfehler war **ZU LANGSAME GEHGESCHWINDIGKEIT:**

1 Meter pro Sekunde Mindesttempo ist auf ebenem Rasen einige Male leicht vorgezeigt, aber nach zwei Stunden Suchen im brusthohen Gras nimmt die Ermüdung zu und die Geschwindigkeit ab. Die Elektronik akzeptiert aber keine Ausreden! Abwechseln, rasten, nach den Höhengichtlinien absuchen u. a. m. können abhelfen. Trotzdem ist hier auch die Technik noch einmal gefordert. Nur wenige Jäger sind durchtrainierte Langstreckenläufer ...

Ein weiterer Anwendungsfehler ergibt sich durch das Auslassen von Wiesenstreifen, weil 6 m Entfernung oft nicht gut abgeschätzt werden können. Vor allem bei trockenem Gras und Wind ist die Orientierung schwierig. Das Absuchen in eine

Richtung, das heißt rundherum, mindert die Gefahren, aber die sicherste Vorgangsweise ist der Einsatz eines zweiten Mannes, der am Ende und hinter dem Suchgerät geht, eine Begrenzungsspur zieht und bei Signalen nachschaut. Ein weiteres Suchgerät, somit ca. 13 m Suchbreite, erhöht die Suchkapazität erheblich und mindert weiters die Fehlerquote. Das versuchsweise eingesetzte 2-Mann-Gerät mit 16 Sensoren und 9 m Suchbreite hat den Brauchbarkeitstest nicht bestanden.

Sehr lästig und eine weitere Fehlerquelle sind die durch Sonnenlichtreflexion (= Infrarotstrahlung) ausgelösten Fehlalarme. Morgens und abends gab es dieses Problem kaum, aber Mähtermine sind den ganzen Tag wahrzunehmen und bei kurzfristiger Verständigung kann man sich das Wetter nicht aussuchen. Auch hier muß die Technik noch eine Lösung finden, denn bei am Traktor montierten Geräten ist diese Situation untragbar.

Kritisiert wurde bisweilen auch der zu große Abstand (110 cm) von Mitte Gerät bis zum 1. Sensor. Ein fünfter Sensor am Stangenende und Näherücken der übrigen zur Mitte wird hier Abhilfe schaffen.

Leider auch sehr spät wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß Feuchtigkeit in der Sensorelektronik zu einem Dauersignal des betreffenden Sensors führt. Aufschrauben und Trocknen hat dieses Problem behoben, im Einsatz ist es aber nur durch Ausstecken des Sensors zu bewältigen. Sehr dienlich war der Rat, die freie Steckerbuchse am Sensor 4 mit Klebeband zu verschließen.

Unzweifelhaft ist diese Technik der richtige Weg zur Jungwildrettung, er muß nur noch gegangen werden!

Revier	gefundene			übersehene		
	Kitze	Hasen	Fasane	Kitze	Hasen	Fasane
Wimsbach-Neydharting	11			1		
Waldneukirchen	13					
St. Veit/Mühlkr.reis	16			1		
Reichenthal	14					
St. Marienkirchen/Pols.	13	10	4	1		
Lichtenberg	15			4		
Pregartsdorf	8	3	2	3		
Schenkenfelden 1	5			1		
Wels-Lichtenegg	6					
Magdalena	3		1	2		
Wernstein	7		2	4		1
Oberwang/Oberaschau	3					
Inzersdorf	1		1	1		
Maria Neustift	1					
Laussa	1					
Pettenbach	2			2		
Bad Zell Dr. Moser	4					
J. Moser				2		
Gusenbauer				2		
Brawikl				1		
Großbraming				5		
Heinrichs, NÖ	15			1		
Schäffern, Stmk.	4					
Schneebacher, Stmk.	2			1		

(Auflistung nach Auskünften der Beteiligten und mit deren Zustimmung)

Zum Gedenken an Dipl.-Ing. Karl Altzinger



1924 – 1999

Du liebtest das Wild
und Du liebtest den Wald.
Du liebtest das Leben
in jeder Gestalt.
Die atmende Schöpfung
im Kommen und Gehen
der Wesen und Pflanzen,
Du durftest sie sehen.
Du warst aber selbst nur
vom Ganzen ein Stück,
jetzt gibst Du der Erde
dein Leben zurück.

Einer unheilbaren Krankheit ist am 9. August 1999 im Alter von 75 Jahren der Alt-Bezirksjägermeister von Perg und Alt-LJM Dipl.-Ing. Karl Altzinger erlegen. Der begeisterte Jäger und erfolgreiche Jagdfunktionär übte das Weidwerk 56 Jahre lang aus.

Er prägte als Bezirksjägermeister in der Zeit von 1956 bis 1988 entscheidend die positive Entwicklung des Bezirkes Perg.

Seine Verlässlichkeit und seine Kommunikationsfähigkeit waren ihm bei der Ausübung seiner Tätigkeit als Landesjägermeister-Stellvertreter 23 Jahre hindurch stete Begleiter.

Von 1948 bis 1999 wirkte er als Obmann des Jagd- und Wurftaubenclubs Perg, Kuchlmühle. Unter seine Ägide erfolgte der Ausbau der Tontauben- und Kugelschießanlage zu einem der modernsten Stände Oberösterreichs.

Besondere Anliegen waren ihm die Förderung der Lebensraumverbesserungen des heimischen Wildes und das Jagdhundewesen.

Die oberösterreichische Jägerschaft wird Dipl.-Ing. Karl Altzinger ein ehrendes Andenken bewahren.



Erfolgreiche Wildrettungsaktion Frühjahr 1999 in der Genossenschaftsjagd Waldneukirchen: Mit dem „Wildretter“ wurden 20 Kitze gefunden, davon 13 Stück markiert!

Verkaufe gegerbte Felle!

30 Füchse
40 Steinmarderfelle

Fritz Zwölfer
Liebenau, Tel. 0 79 53 / 236



Mit neuem Schindeldach erstrahlt das Jagd- und Fischereimuseum Schloß Hohenbrunn ...

... während das ausgediente Dach auf seine Entsorgung wartet.



Fotos:
LJM Reisetbauer